



## *Worte zum 3. Advent 11. Dezember 2022*

### **Abgefunden?**

Gnade sei mit Dir und Friede von Gott, der da ist, der da war und der da sein wird!

Irgendwann muss man sich abfinden. Man kann nicht immerzu ankämpfen gegen Dinge, die nicht zu ändern sind. Dann muss man annehmen, was das Leben einem gebracht hat. Es ist gut, wenn man das kann, ohne darüber bitter zu werden.

Zacharias hat das so gemacht, glaube ich. Die Bibel erzählt von ihm und seiner Frau. Bei ihnen war es der Traum von einem eigenen Kind. Sie haben keins bekommen, das war ein grosser Kummer für sie - aber irgendwann haben sie sich abgefunden. Jetzt sind wir zu alt, mussten sie sich sagen. Jetzt ist es zu spät. Zacharias hat sich auf seine Arbeit konzentriert und die tägliche Routine hat ihm geholfen, mit der Enttäuschung fertig zu werden.

Viele sehen irgendwann alt aus, weil sich ihre Hoffnungen nicht erfüllt haben. Und manche werden dann bitter davon und starr und steif und unbeweglich. Dann sieht man gar nicht mehr, was doch noch möglich wäre. Vielleicht bloss ein bisschen anders, als geplant.

Für alle, denen es so geht, möchte ich heute die Geschichte von Zacharias erzählen. Der hat erlebt, dass Gott mehr Möglichkeiten hat, als man glaubt. Ein Engel, hat er später erzählt, ein Bote von Gott, hat ihn wissen lassen: Es ist nicht zu spät! Gott wird dir einen Sohn schenken. Deine Frau wird ein Kind zur Welt bringen, das sollst du Johannes nennen.

Ein Bote von Gott macht die Hoffnung neu. Zacharias begreift: Die Möglichkeiten Gottes sind nicht zu Ende, wenn meine Träume ausgeträumt scheinen. Das belebt ihn. Das macht ihn wieder lebendig. Auf einmal ist die Hoffnung wieder da. Zuerst wehrt sich Zacharias sogar dagegen: Soll denn jetzt noch mal sein ganzes Leben anders werden? Wird er dem gewachsen sein? Will er das überhaupt, jetzt noch?

Aber die Hoffnung lässt ihn nicht mehr los. Sie gibt ihm neue Lebenskraft. Und ein paar Monate später wird sein Sohn geboren.

Ich weiss: Nicht jedem erscheint ein Engel. Aber vielleicht ist ja diese Geschichte von Zacharias auch so ein Anstoss von aussen, der neue Möglichkeiten zeigt und die Hoffnung wieder aufweckt. Mir jedenfalls hat diese Geschichte vor ein paar Tagen die Frage gestellt: vielleicht habe ich mich zu früh abgefunden? Vielleicht gibt es auch für mich noch mehr und andere Möglichkeiten, als ich mir bisher vorstellen konnte? Vielleicht sehe ich sie bloss nicht, weil ich mich längst abgefunden habe?

Zacharias hat am Ende ein Loblied gesungen. Gottes Licht leuchtet denen, die im Dunkeln sitzen, heisst es darin. Ich wünsche dir und mir zu Weihnachten, dass wir auch so singen können.

Und der Friede Gottes, der höher ist als unsere menschliche Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen!

PfarrerIn Helma Wever  
Pfarrhaus 363  
3762 Erlenbach i.S.  
033 681 12 33  
helma.wever@kirchgemeindeerlenbach.ch

